

sahen, schwenkten sie in nördlicher Richtung ab. Doch welch ein Schreck! Kaum waren sie einige Meter geflogen, so erschien über den Alleeabäumen ein zweites Ungetüm — Failloubaz mit seinem Bleriot-Apparat. Rasch entschlossen machten die Vögel unter ängstlichem Rufen kehrt und suchten Schutz auf den Dächern, die sie soeben verlassen hatten, auf denen sie warteten bis die vermeintliche Gefahr vorüber war. Eine gute Weile unterhielten sie sich noch (wohl über die kolossalen Vögel, die ohne Flügelschlag daherschwebten), ehe sie sich in das nahe Wäldchen zurückzogen. *S. A. Weber.*

Les cimetières comme „refuges“ pour les oiseaux. Le Dr. Kirchner, conseiller provincial à Münsterberg, frappé, comme bien d'autres personnes, de l'abondance des oiseaux établis dans les cimetières, voudrait qu'on eût recours aux „champs de repos“ pour créer rapidement et à peu de frais, sur tout le territoire de l'empire allemand, un vaste réseau de „bois-refuges“ pour les oiseaux. Les cimetières, dit-il, remplissent en grande partie les conditions d'un bois refuge idéal: arbres espacés entre eux, très variés, parmi eux beaucoup de vieux individus; en outre des buissons et des arbustes au feuillage persistant; enfin un silence, un calme infiniment propice à la gent ailée. Le Dr. K. a adressé aux fonctionnaires qui dépendent de son administration une circulaire destinée à les intéresser à la question et à les engager à l'aider à faire de son projet une réalité. *A. R.*

Aus dem Vogelleben. Der 13. März war ein recht stürmischer Tag und trotzdem ging's auf dem Futterplatz recht lebhaft zu. Wenn die Vögel mit der erhaschten Beute auf den nahen Baum flogen und die Körnchen dort aufpickten, um zum schmackhaften Kern zu gelangen, hatten sie oft recht Mühe, sich an den Zweigen festzuhalten, damit sie von dem Sturmwind nicht fortgerissen wurden. Interessant war es, wie sie sich dagegen wehrten. Sie stellten sich immer mit der Stirnseite gegen den Wind, um ihm besser Widerstand leisten zu können.

Eine Kohlmeise glaubte geschickter zu sein als die andern und postierte sich zum Öffnen des Körnchens mit der Längsseite gegen den Wind; aber ein arger Windstoss blies ihr das Gefieder auf und fegte sie weg, so dass sie sich so schnell als möglich einen andern Standort aufsuchen musste. Dort bot die Meise dann, wie es Brauch ist in der gefiederten Welt, dem Sturme auch die Stirne und erst jetzt war es ihr möglich, ihre Nahrung zu verzehren. Sie wird das Experimentieren ein ander Mal wohl bleiben lassen. Luftschiffer und Vögel müssen sich in solchen Situationen ähnlich zu helfen wissen.

Frau Stracht-Imhoof, Zofingen.

Dangers de la mode! A Osterode, dans le Hartz, se déroula récemment une scène tragi-comique.

Une dame coiffée d'un de ces immenses chapeaux, qui sont actuellement en vogue, se promenait dans la grande allée, lorsque tout-à-coup un gros épervier (autour?) qui planait en l'air, s'abattit sur elle. L'oiseau de proie saisit de ses serres le chapeau et voulut l'arracher. Il y eut des cris; des passants accoururent pour disputer à l'épervier sa proie, et réussirent à la lui arracher: et l'on constata alors que c'était le pigeon empaillé dont le chapeau était garni, qui avait attiré l'oiseau de proie.